



AGILITY REGLEMENT



AUSGABE 2015

**Herausgeber:
Österreichische Hundesport Union (ÖHU)**

Inhaltsverzeichnis

Teil A	AGILITY BESTIMMUNGEN UND VORSCHRIFTEN	Seite
1.	Einführung	4
2.	Der Parcours	4
2.1.	Allgemeines	4
2.2.	Streckenverlauf	5
2.3.	Festlegung der Standardzeit	6
2.4.	Festlegung der Höchstzeit	6
2.5.	Ablauf des Wettbewerbes	7
	Standardzeiten (Tabelle)	8
3.	Die Hindernisse	8
3.1.	Die Hürden	9
3.1.1.	Einfache Hürden	9
3.1.2.	Doppelte Hürden	10
3.2.	Die Mauer und der Viadukt	10
3.3.	Der Tisch	11
3.4.	Der Laufsteg	11
3.5.	Die Wippe	12
3.6.	Die Schrägwand	12
3.7.	Der Slalom	13
3.8.	Der feste Tunnel	13
3.9.	Der Stofftunnel	13
3.10.	Der Reifen	14
3.11.	Der Weitsprung	14
4.	Die Beurteilungen	15
4.1.	Allgemeines	15
4.2.	Strafpunkte	16
4.2.1.	Überschreiten der Standardzeit	16
4.2.2.	Fehler allgemeiner Art	16
4.2.3.	Berührungen	16
4.2.4.	Fehler bei Hindernissen	17
4.2.5.	Abwurf, Sicherheitsreifen - Bewertung	17

		Seite
4.2.6.	Die Verweigerung	17
4.2.7.	Die Kontaktzonen	18
5.	Spezifische Hindernis-Fehler	19
5.1.	Der Tisch	19
5.2.	Der Laufsteg	19
5.3.	Die Wippe	20
5.4.	Die Schrägwand	20
5.5.	Der Slalom	20
5.6.	Der Weitsprung	21
5.7.	Die Kombination von zwei oder drei Hindernissen	21
6.	Fehler, die den Ausschluss nach sich ziehen	21
6.1.	Fälle von höherer Gewalt	22
7.	Bewertung/ Auszeichnungen	23
7.1.	Klassifizierung/ Reihung	23
8.	Organisation eines Wettbewerbes	24
8.1.	Allgemeine Bedingungen für die Zulassung zu den Bewerbungen	25
8.2.	Anmeldung eines Teilnehmers	26
9.	Kategorien der Prüfungsstufen	26
9.1.	Agility 2	26
9.2.	Agility 3	27
9.3.	Die Größenklassen	27
9.4.	Landesmeisterschaften	27
9.5.	„Agility Österreich-Sieger“	27
Teil B	AGILITY-CUP-BESTIMMUNGEN UND VORSCHRIFTEN	28
	Der Agility-Cup der ÖHU	29
	„Agility-Staatsmeister“	29
	„Agility-Champion“	29
	Voraussetzungen zum Antritt	29
	Bewertung der Plätze	30
	Agility 1 - Wettbewerb	30
	Agility - Senior	31
	Voraussetzung für Veranstalter	32

A: AGILITY BESTIMMUNGEN UND VORSCHRIFTEN

1. Einführung:

Agility ist eine Disziplin, die allen Hunden offen steht. Sie besteht darin, die Hunde verschiedene Hindernisse überwinden zu lassen, mit der Absicht, ihre Intelligenz und ihre Gewandtheit zu erproben. Es handelt sich um ein erzieherisches und sportliches Spiel, welches ihre gute Einführung in die Gesellschaft begünstigt. Diese Disziplin setzt eine gute Harmonie zwischen dem Hund und seinem Führer voraus und endet in perfektem Einvernehmen. Es ist also notwendig, dass die Teilnehmer die elementaren Grundregeln von Erziehung und Gehorsam besitzen.

Die Einteilung erfolgt in drei Größenklassen:

Small (bis 34,99 cm),

Medium (35 bis 42,99 cm),

Large (ab 43 cm) Widerristhöhe.

2. Der Parcours:

Der Parcours setzt sich aus Hindernissen zusammen, die ihn je nach deren Aufstellung und dem Verlauf der Strecke seine Eigentümlichkeit geben, ihn mehr oder weniger komplex und mehr oder weniger schnell machen. Die Strecke muss vom Hund in einer festgelegten Standardzeit zurückgelegt werden, sowie in einer festgelegten Reihenfolge der Hindernisse.

2.1. Allgemeines:

Das zur Anlage einer Agility-Strecke notwendige Gelände muss wenigstens 20 x 40 m groß sein.

Es sollte darauf geachtet werden, dass Ab-, Zugang zum Parcours getrennt sind.

Im Falle einer Anlage von zwei Strecken empfiehlt es sich, eine geschlossene Abtrennung mit Barrieren, oder die Strecken in ungefähr 10 m Entfernung anzulegen.

Die eigentliche Strecke hat eine Länge von 100 bis 200 m und umfasst, je nach Kategorie der Prüfungen, 10 bis 20 Hindernisse.

Die Doppelhindernisse (die mit einem einzigen Sprung überwunden werden müssen) haben eine Gesamttiefe von höchstens 55 cm (Small 30 cm, Medium 40 cm). Die Kombinationen von zwei oder drei Hindernissen zählen als ein einziges Hindernis, aber jedes Element wird unabhängig beurteilt.

Die Distanz zwischen den Elementen, bzw. zwischen zwei aufeinanderfolgenden Hindernissen, muss **5 bis 7 m** betragen, gemessen anhand der erwartbaren Lauflinie der Hunde.

2.2. Streckenverlauf:

Der Verlauf der Strecke wird ganz der Phantasie des Richters überlassen, aber es müssen mindestens zwei Richtungswechsel darin enthalten sein.

Vor Beginn der Prüfungen kontrolliert der Richter die zur Verfügung gestellten Hindernisse und überprüft, ob sie den Regeln entsprechen. Der Richter erstellt seinen Streckenplan und übergibt ihn den Organisatoren zur Aufstellung der Hindernisse. Anschließend überprüft er den Parcours und lässt seine Länge genauestens messen.

Eine klassische Anordnung besteht darin, die Hindernisse in Form einer Acht aufzustellen. Diese Gestaltung hat mehrere Vorteile: Von der Mitte aus kann man die ganze Strecke überblicken. Es erleichtert die Aufgabe des Richters und des Hundeführers. Es erlaubt auch Richtungsänderungen - einmal im Uhrzeigersinn und einmal gegen den Uhrzeiger.

Es werden, soweit die Wetterlage es zulässt, alle Geräte eingesetzt – Ausnahme: keine Wippe in der AG 1.

Eine gut ausgedachte Strecke ermöglicht dem Hund sich fließend und mit Leichtigkeit zu bewegen. Ziel ist es, dass der Hund die Ausgewogenheit zwischen der Ausführungs-Geschwindigkeit und der Fehlervermeidung beim Bewältigen der Hindernisse findet. Es ist von Vorteil den Streckenverlauf und die Stellung der Hindernisse für jeden Wettbewerb zu verändern, damit der Ablauf für den Hund nicht zur Gewohnheit wird.

Der seitliche Abstand zwischen 2 Hindernissen muss groß genug sein, dass der HF bei jedem Hindernis auf beiden Seiten vorbeilaufen kann.

2.3. Festlegung der Standardzeit:

Die Grundlage für die Festlegung der Standardzeit der Strecke ist die Geschwindigkeit in Meter pro Sekunde, die für die Bewegung auf der Strecke festgesetzt wird. Diese Festlegung wird unter Berücksichtigung der Rangstufe der Prüfung und der Schwierigkeit der Strecke getroffen. Die Bewegungsgeschwindigkeit liegt zwischen 1,8 und 4,0 m/s. (AG 2: 1,8 - 3,0; AG 3: 2,5 - 4,0; AG 1: 1,8; Senior: 1,8 - 3,0)

Die Standardzeit für die Strecke (in Sekunden) erhält man, indem man die exakte Länge der Strecke durch die festgelegte Bewegungsgeschwindigkeit (in m/s) teilt.

Beispiel: Für eine Strecke von 150 m und einer festgehaltenen Geschwindigkeit von 2,5 m/s, ist die

$$\text{STANDARDZEIT FÜR DIE STRECKE:}$$
$$150 : 2,5 = 60 \text{ Sekunden.}$$

2.4. Festlegung der Höchstzeit:

Im Allgemeinen nimmt der Richter als Höchstzeit für die Strecke das Doppelte der Standardzeit an. Für eine Standardzeit von 60 Sekunden beträgt die Höchstzeit 120 Sekunden. Sie darf niemals unterhalb des 1,5fachen der Standardzeit liegen.

2.5. Ablauf des Bewerbes:

Auf dem Parcours ist keinerlei Training gestattet. Leckerlies sind im Areal nicht gestattet.

Auf das **Aufwärmen** des Hundes wird geachtet. (Eingehen, Joggen – alles **angeleint**, kein Ballspiel!)

Nur die Erkundung der Strecke durch den Hundeführer (ohne Taschen oä.), **ohne seinem Hund** ist erlaubt. Vor Beginn eines jeden Bewerbes versammelt der Richter die Teilnehmer, um ihnen genaue Einzelheiten darüber, die Standardzeit und die Höchstzeit für die Strecke mitzuteilen, die er festgelegt hat.

Der Hundeführer begibt sich an den Start. Sein Hund befindet sich in Grundstellung (stehend, sitzend oder liegend). Er leint den Hund ab und nimmt das Halsband (auch ein Flohband) ab, dessen Tragen aus Sicherheitsgründen während des Bewerbes **nicht erlaubt** ist.

Der Hund kann sich an einer vom Hundeführer gewählten Stelle, der Strecke aufstellen.

Während des Bewerbes darf der Hundeführer nichts in den Händen halten, noch darf er weder eines der Hindernisse noch seinen Hund berühren. Es darf nichts eingesteckt sein, was sichtbar, und/oder hörbar ist. Der Hundeführer darf die Hindernisse nicht selbst überspringen.

Der Hundeführer gibt seinem Hund den Startbefehl auf Anordnung des Leistungsrichters (Pfiff), der die Stoppuhr in Gang setzen lässt, sobald der Hund die Startlinie überschritten hat.

Optische und akustische Signale und Zeichen sind auf der ganzen Strecke erlaubt.

Der Hundeführer achtet genau darauf, dass die nummerierten Hindernisse in der angeordneten Reihenfolge überwunden werden.

Das Ende der Strecke und des Zeitnehmens ist erreicht, wenn der Hund die „Ziel“ - Linie überschritten hat.

Danach wird der Hund **angeleint** vom Platz geführt. Sollte er beim Rauslaufen eine Rauferei beginnen, wird dieser rückwirkend disqualifiziert.

Die Teilnahme an der Siegerehrung ist als Ehrenpflicht aller Teilnehmer anzusehen.

STANDARDZEITEN

Bei Verwendung vom Tisch: plus 5 Sekunden

Länge Meter	Meter/Sekunde									
	1,80	2,10	2,30	2,50	2,75	3,00	3,25	3,50	3,75	4,00
100	56,0	48,0	43,5	40,0	36,0	33,5	31,0	28,5	26,5	25,0
105	58,0	50,0	45,5	42,0	38,0	35,0	32,0	30,0	28,0	26,0
110	61,0	52,0	48,0	44,0	40,0	36,5	34,0	31,5	29,5	27,5
115	64,0	55,0	50,0	46,0	42,0	38,0	35,0	33,0	30,5	28,5
120	66,5	57,0	52,0	48,0	44,0	40,0	37,0	34,0	32,0	30,0
125	69,5	59,5	54,0	50,0	45,5	41,5	38,5	35,5	33,5	31,0
130	72,0	62,0	56,5	52,0	47,0	43,0	40,0	37,0	34,5	32,5
135	75,0	64,0	58,5	54,0	49,0	45,0	41,5	38,5	36,0	33,5
140	78,0	66,5	61,0	56,0	51,0	46,5	43,0	40,0	37,5	35,0
145	80,5	69,0	63,0	58,0	53,0	48,0	44,5	41,5	38,5	36,0
150	83,0	71,5	65,0	60,0	54,5	50,0	46,0	43,0	40,0	37,5
155	86,0	74,0	67,0	62,0	56,0	51,5	47,5	44,0	41,5	38,5
160	89,0	76,0	69,5	64,0	58,0	53,0	49,0	45,5	42,5	40,0
165	91,5	78,5	72,0	66,0	60,0	55,0	50,5	47,0	44,0	41,0
170	94,5	81,0	74,0	68,0	62,0	56,5	52,0	48,5	45,5	42,5
175	97,0	83,0	76,0	70,0	64,0	58,0	54,0	50,0	46,5	43,5
180	100,0	86,0	78,0	72,0	65,5	60,0	55,0	51,5	48,0	45,0
185	103,0	88,0	80,5	74,0	67,0	61,5	57,0	53,0	49,5	46,0
190	105,5	90,5	82,5	76,0	69,0	63,0	58,5	54,0	50,5	47,5
195	108,0	83,0	85,0	78,0	71,0	65,0	60,0	55,5	52,0	48,5
200	111,0	95,0	87,0	80,0	72,5	66,5	61,5	57,0	53,5	50,0

3. Die Hindernisse:

Die durch die ÖHU anerkannten Hindernisse sind:

1. die Hürden
2. die Mauer/Viadukt
3. der Tisch
4. der Laufsteg
5. die Wippe
6. die Schrägwand
7. der Slalom
8. der feste Tunnel
9. der Stofftunnel
10. der Reifen
11. der Weitsprung

Die Hindernisse dürfen keine Gefahr für den Hund darstellen und müssen den nachstehenden Beschreibungen und Abmessungen entsprechen.

Alle Höhenangaben beinhalten einen Spielraum von 5 cm nach oben und nach unten

**Alle Hindernisse müssen standfest
und rutschsicher sein.**

3.1. Die Hürden:

3.1.1. Einfache Hürden:

Höhe: Small: 30 cm, Senior: 20 cm;
Medium: 40 cm, Senior: 20 cm;
Large: 60 cm, Senior: 40 cm.

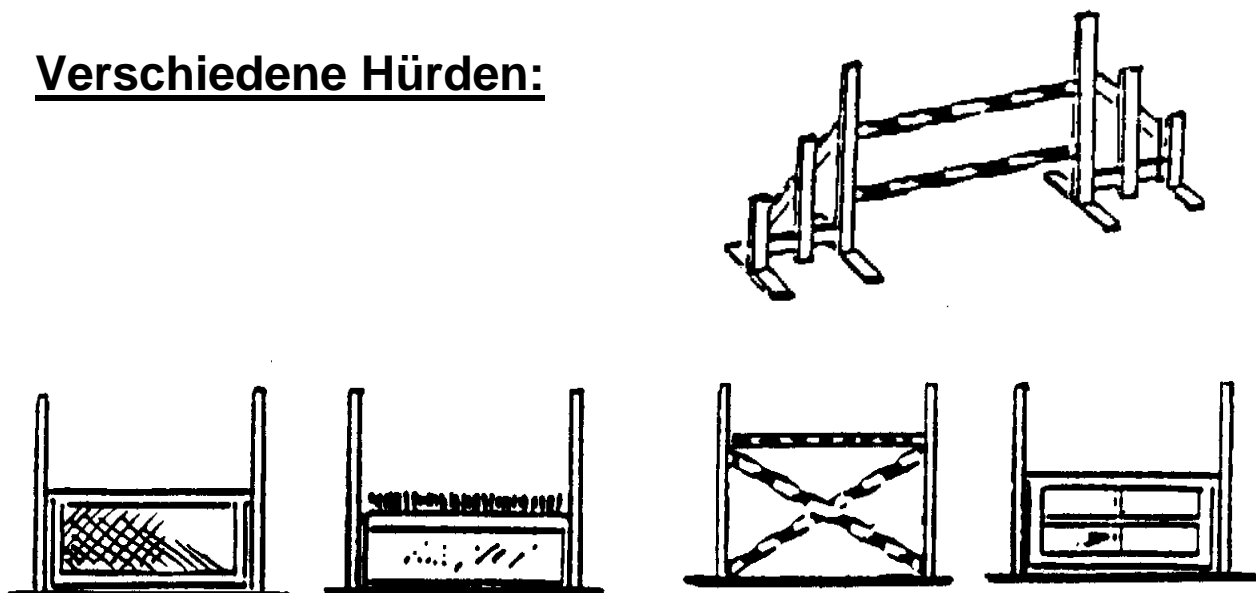
Breite: mindestens 120 cm.

Die Hürden können verschiedenartig zwischen den beiden begrenzenden Pfosten konstruiert sein: mit Stangen (von Metall oder PVC ist abzuraten) - ausgefüllte Flächen (bei Start) durchbrochene Flächen - Flächen mit Bürsten.

Alle Hürden, mit Ausnahme der Besenhürde, müssen am oberen Abschluss eine Abwurfstange haben, die durch Berührung des Hundes herunterfallen kann. Diese Abwurfstangen müssen **Kontrastfarben** aufweisen.

Die Seitenflügel (Standbeine der Hürde) sind so anzubringen, dass sie nicht mit den eigentlichen Sprüngen verwechselt werden können. Seitenausleger müssen vorhanden sein. Fix montierte, bzw. in die Seitenteile integrierte Stangenauflagen in 5 - 10 cm Abständen, die aus den Seitenteilen herausragen, dürfen aus Sicherheitsgründen nicht verwendet werden. Die Starthürde besteht aus mind. 1 Stange.

Verschiedene Hürden:



3.1.2. Doppelte Hürden:

Zusammensetzung aus einfachen Hürden. Sie werden in ansteigender Linie aufgestellt mit einem Höhenunterschied von ungefähr 15 bis 25 cm, die höchste am Schluss muss eine Höhe von 60 cm aufweisen. Die gesamte Tiefe des Hindernisses darf nicht mehr als 55 cm (Small: 30 cm, Senior 20 cm; Medium: 40 cm, Senior 30 cm; Large: 55 cm, Senior 40 cm) betragen.

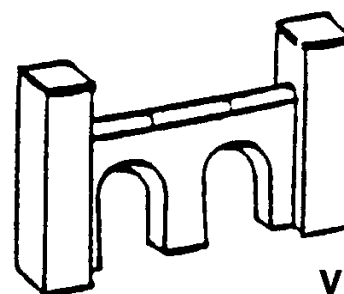
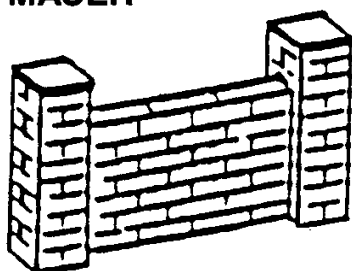
3.2. Die Mauer und der Viadukt:

Höhe: wie Pos. 3.1.1., Einfache Hürden

Mindestbreite 120 cm. Mauerdicke ungefähr 20 cm.

Die Mauer besteht aus einer ausgefüllten Fläche, der Viadukt kann ein oder zwei Öffnungen in der Form eines Tunnels aufweisen. Am oberen Teil beider Hindernisse müssen abwerfbare Elemente („Ziegel“) in halbrunder Form aufgesetzt sein.

MAUER



VIADUKT

3.3. Der Tisch:

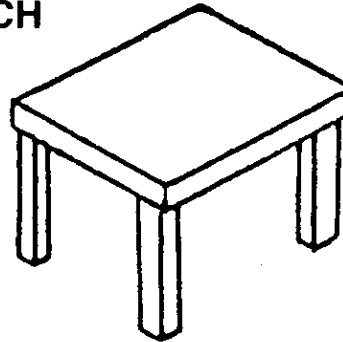
Fläche: mindestens 90 x 90 cm, höchstens 120 x 120 cm.

Höhe: Small und Medium 35 cm, Large 60 cm

Senior 35 cm

Der Tisch muss kippsicher und die Fläche rutschfest ausgeführt sein.

TISCH



3.4. Der Laufsteg:

Höhe: mindestens 120 cm/ höchstens 135 cm.

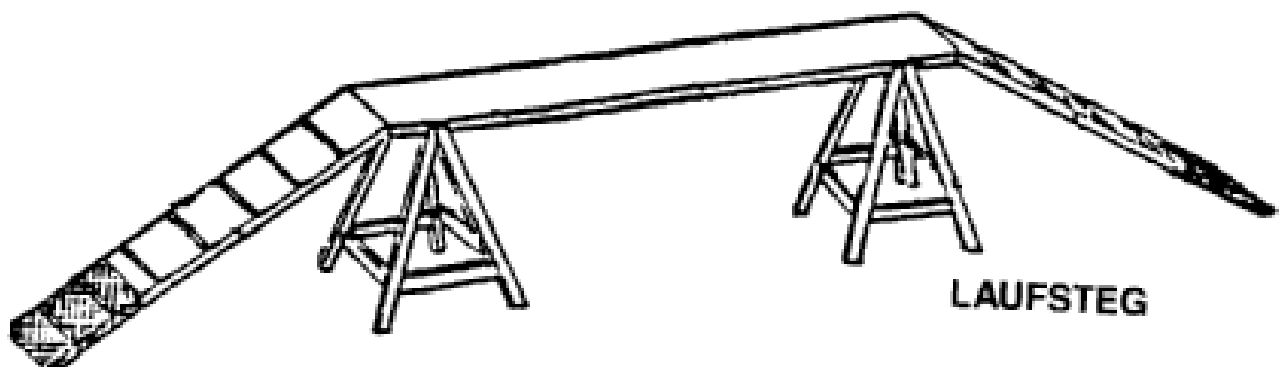
Breite des Laufsteiges:

mindestens 30 cm/ höchstens 40 cm.

Länge eines jeden Elementes:

mindestens 360 cm/ höchstens 420 cm.

Die unteren Teile der Rampen müssen auf einer Länge von 90 cm, vom Boden an gemessen (auf der Oberseite und den Schmalseiten), in einer anderen Farbe als das restliche Hindernis, angestrichen werden, um so die Kontaktzonen anzuzeigen. Es darf keine Leiste auf der oberen Grenze der Kontaktzone angebracht sein, sondern in einem Abstand von wenigstens 10 cm.



3.5. Die Wippe:

Breite: mindestens 30 cm/ höchstens 40 cm.

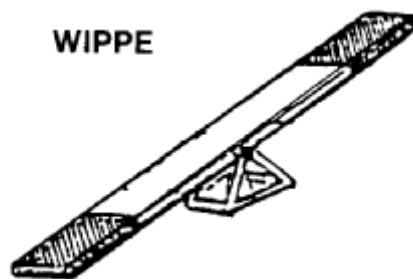
Länge: mindestens 365 cm/ höchstens 425 cm.

Höhe der Mittelachse zum Boden = 1/6 der Bohlenlänge.

Beispiel: Länge 365 cm = Höhe 60 cm,

Länge 425 cm = Höhe 70 cm.

Die „Kontaktzone“ wie beim Laufsteg.



Auf der Wippe sind Kletterleisten verboten. Die Wippe muss so ausbalanciert sein, dass sie in den Größenklassen Small und Medium in 4 Sekunden den Boden erreicht, wenn sie mit 1 kg belastet wird. Ansonsten ist ein geeignetes Gegengewicht vorzusehen.

3.6. Die Schrägwand:

Diese setzt sich aus zwei Elementen zusammen.

Breite: oben ca. 90 cm, im unteren Bereich ca. 115 cm.

Höchster Punkt senkrecht vom Boden gemessen: 170 cm,

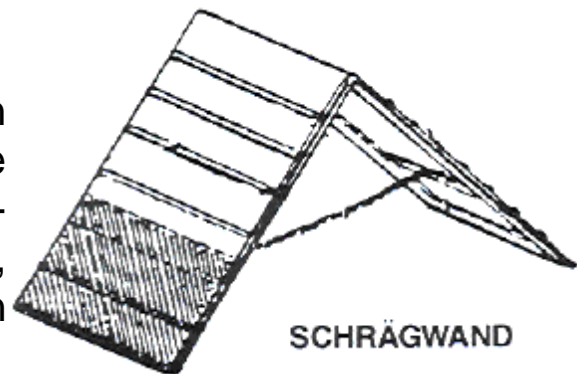
Senior: 140 cm.

Die Rampen sind mit Leisten in regelmäßigen Abstand versehen (ungefähr alle 25 cm) um den Aufstieg zu erleichtern und das Abrutschen zu verhindern.

Die unteren Teile der Schrägwand müssen auf einer Länge von 106 cm, vom Boden aus gemessen (auf der Oberseite und den Schmalseiten), in einer anderen Farbe als das restliche Hindernis gekennzeichnet werden, um so die Kontaktzone anzuzeigen. Es darf keine Leiste auf der oberen Grenze der Kontaktzone angebracht sein, sondern in einem Abstand von wenigstens 10 cm.

Der Scheitelpunkt der Schrägwand darf keine Gefahr für den Hund bilden, wenn nötig, bringt man zum Schutz eine Firstleiste aus Gummi an.

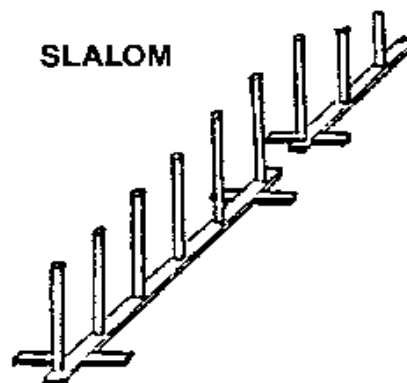
Bei Geräten, wo Aufstiegsleisten gestattet sind, sollen diese folgende Maße haben: 20 mm breit, 5 - 10 mm hoch (ideal wären 5 mm), die Kanten müssen abgerundet sein (keine scharfe Kanten!).



SCHRÄGWAND

3.7. Der Slalom:

Anzahl der Stangen: 8, 10 oder 12.
 Höhe der Stangen: 80 cm - 120 cm.
 Zwischenraum zwischen den einzelnen Stangen 50 bis 65 cm.
 Durchmesser der Stangen: 3 - 5 cm.
 Die Stangen müssen elastisch und bruchstabil sein (keine Kippstangen).



SLALOM

3.8. Der feste Tunnel:

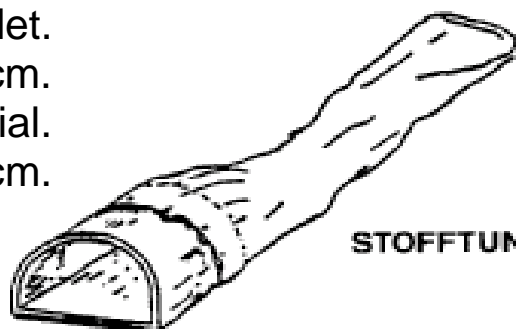
Innerer Durchmesser: 60 cm. Länge: 300 cm - 600 cm. Der feste Tunnel muss aus einem flexiblen Material bestehen, so dass es möglich ist, einen oder mehrere Bögen zu bilden.



FESTER TUNNEL

3.9. Der Stofftunnel:

Der Eingang wird aus einem festen Bogen von 90 cm Länge gebildet. Höhe: 60 cm, Breite: 60 bis 65 cm. Ausgang aus weichem Material. Länge: 250 cm - 350 cm. Durchmesser: 60 bis 65 cm.



STOFFTUNNEL

3.10. **Der Reifen: Kipp-, Klapp-/ Sicherheitsreifen**

Durchmesser der Reifenöffnung:
mindestens 45 cm/ höchstens 60 cm.
Entfernung des Öffnungsmittelpunktes
zum Boden: Small / Medium: 55 cm;
Large 80 cm;
Bei Senior bleibt die Höhe gleich.

**Mittels vertikaler Verschiebung, oder Umklappen
wird die Höhe verstellt.**

Der untere innere Teil des Reifens muss aus
Sicherheitsgründen ausgefüllt sein.

**Das Gerät muss so stabil sein, dass es
unter keinen Umständen von einem
durchspringenden Hund umgeworfen werden kann, mittels
zusätzliche Befestigungen, oder ca. 2 m. langen Füßen. Das
Durchspringen zw. Rahmen (seitlich) und dem Reifen soll
verhindert werden. Abstand zw. Reifen und Rahmen: ca. 15 cm**



3.11. **Der Weitsprung:**

Zusammengesetzt aus 4 bis 5
Elementen, die in gleichmäßigen
Abständen von einander stehen, um
einen Sprung von 120 bis 150 cm zu
ermöglichen.

Small: 40 - 50 cm, 2 Elemente;

Medium: 70 - 90 cm, 3 - 4 Elemente;

Large: 120 - 150 cm, 4 - 5 Elemente;

Small und Medium Senior: 35 cm, 2 Elemente;

Large Senior: 60 cm, 3 Elemente;

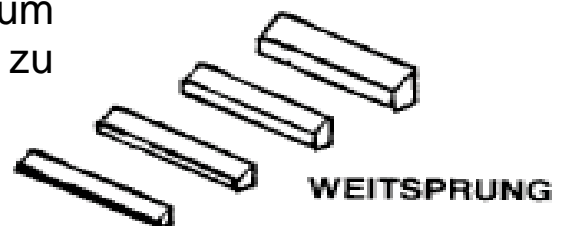
Länge der Elemente: 120 cm.

Höhe des höchsten Elementes: 28 cm.

Höhe des niedrigsten Elementes: 15 cm.

Breite der Elemente: 15 cm, leicht abgeschrägt.

Die vier Ecken werden durch Stangen gebildet, die mindestens
120 cm hoch und oben mit einem Schutz versehen sind. Die
Stangen dürfen nicht mit den Elementen verbunden sein.



4. **Beurteilungen:**

Jeder Prüfungs- bzw. Turnierteilnehmer hat sich den Anordnungen des amtierenden Leistungsrichters, sowie der Prüfungs- oder Turnierleitung, zu fügen. Der Hundeführer muss seinen Hund in sportlich einwandfreier Weise vorführen.

Bei groben Verstößen wird der Hundeführer von weiterer Teilnahme ausgeschlossen. Die Entscheidung hierfür hat in allen Fällen der amtierende Leistungsrichter. Die Entscheidung ist unanfechtbar, ebenso wie das Richterurteil. Ein Einspruch ist nur wegen wissentlich falscher oder unterlassener Angaben eines (anderen) Prüfungs- bzw. Turnierteilnehmers, wegen Irreführung des Leistungsrichters oder wegen Gebrauches unerlaubter Hilfsmittel (Stachelhalsbänder, usw.) zulässig. Der Einspruch ist unverzüglich unter Beifügung eines Betrages von € 15,00 beim Prüfungs- bzw. Turnierleiter einzubringen. Über den Einspruch entscheidet die Leitung des veranstaltenden Verbandes oder Vereines in Verbindung mit dem amtierenden Leistungsrichter. Wird der Einspruch verworfen, verfällt der beigefügte Betrag zu Gunsten des ausrichtenden Verbandes oder Vereines.

4.1. **Allgemeines:**

Das Ziel des Wettbewerbes besteht darin, den Hund dazu zu bringen, die Gesamtheit der Hindernisse in der vorgeschriebenen Reihenfolge, ohne Fehler, und innerhalb der Standardzeit, zu bewältigen. Jedoch ist die Standardzeit nur eine der Erfordernisse, auf keinen Fall darf die Schnelligkeit als hauptsächlichstes Kriterium angesehen werden.

Agility ist kein Geschwindigkeitslauf, sondern ein Geschicklichkeitslauf.

Bei der Bewertung geht die Entscheidung zu Gunsten des Teilnehmers, der innerhalb der Standardzeit die wenigsten Fehler an den Hindernissen hat. Nur im Falle gleicher Anzahl von Fehlern an den Hindernissen berücksichtigt man bei der Reihung die bessere Zeit.

4.2. Strafpunkte:

Zwei Arten von Strafpunkten werden angewendet:

- Strafpunkte für Überschreiten der Standardzeit
- Strafpunkte für Fehler auf der Strecke

4.2.1. Überschreiten der Standardzeit:

Pro Sekunde über der Standardzeit wird ein Fehlerpunkt gerechnet.

4.2.2. Fehler allgemeiner Art:

Start und erstes Hindernis sind als eine Einheit zu bewerten. Ein Vorbei- oder Unterlaufen des Starthindernisses, nachdem der Leistungsrichter den Parcours freigegeben hat, löst die Zeitnehmung aus (Handstoppung) und es wird eine Verweigerung gegeben. Der Hund muss an den Start zurück und korrekt das erste Hindernis passieren. Der Hundeführer darf dabei weder den Hund noch das Hindernis berühren.

Das erste Hindernis und die Zeitnehmung sind ident, oder es muss ganz an diese herangestellt werden.

4.2.3. Berührungen:

Der Hundeführer berührt ein Hindernis während des Umlaufs: 5 Strafpunkte pro Berührung. Der Hundeführer berührt seinen Hund während des Umlaufs: immer dann, wenn die Berührung des Hundes (absichtlich oder unabsichtlich) einen Vorteil ergibt, ist ein Fehler (somit 5 Strafpunkte) für jede Berührung zu geben. Bei „Small“ darf beim Stofftunnel nach Aufforderung des Richters dem Hund geholfen werden, dies wird jedoch mit 5 Fehlerpunkten belastet. Wird jedoch ein Gerät festgehalten, heruntergedrückt etc. erfolgt eine Dis. (Wenn der Hund ein Gerät nicht allein bewältigen kann)!

4.2.4. Fehler bei den Hindernissen:

Jeder Fehler wird mit einer Strafe von 5 Punkten geahndet.

4.2.5. Abwurf:

Ein Fehler wird angerechnet, wenn im Sprung ein Element oder ein Hindernis selbst fällt. Der Hund wird auch mit einem Fehler (somit 5 Strafpunkte) bestraft, wenn ein Teil des Hindernisses oder das Hindernis selbst fällt, nachdem der Hund bereits das nächste Hindernis überquert hat. (Berührt der Hund im Sprung z.B. die Mauerziegel, ohne diese abzuwerfen oder berührt er im Sprung ein Element des Weitsprunges, werden keine Strafpunkte vergeben.)

Wenn ein **Klapp/Sicherheitsreifen** verwendet wird, ist ein Fehler (5 Fehlerpunkte) zu geben, sobald der Hund beim Durchspringen den Reifen zum Aufklappen bringt. Falls der Reifen im Zuge einer Verweigerung aufklappt, führt dies zu einer Disqualifikation.

4.2.6. Die Verweigerung:

- Drehungen des Hundes direkt vor dem Gerät (im Absprungbereich)
- Das Anhalten des Hundes auf der Strecke (nicht als Verweigerung wird ein Anhalten auf Kommando des Hundeführers oder Umdrehen auf dem Gerät selbst z.B. auf dem Laufsteg oder der Wippe gewertet. Durch die zusätzlich in Anspruch genommene Zeit können Zeitfehler entstehen).
- Das seitliche Ausweichen des Hundes, um ein Hindernis zu umgehen, sobald der Hund die gedachte Verlängerungslinie eines Hindernisses (Verweigerungslinie) überquert hat.
- Das Durchspringen zwischen Rahmen und Reifen.
- Das „Übergehen“ statt Überspringen des Weitsprunges.
- Ein Zurückziehen des Hundes, sobald der Hund seinen Kopf oder eine Pfote in die Tunnelöffnung gesteckt hat, sowie Umkehren im Tunnel.
- Die Startverweigerung, wenn der Hund trotz Kommandos des Hundeführers den Lauf nicht beginnt.

- Unterlaufen eines Gerätes, nur in richtiger Laufrichtung und bei richtiger Reihenfolge.

Im Falle einer „Verweigerung“ muss der Hundeführer seinen Hund am verweigerten Hindernis erneut ansetzen, der Hund muss dann dieses Hindernis passieren. Bringt der Hundeführer seinen Hund nicht zu dem verweigerten Hindernis zurück, wird das Team disqualifiziert.

Das gleiche gilt auch für den Slalom, wo der Hundeführer seinen Hund sofort an die Fehlerstelle oder an den Slalomanfang zurückführen muss (der Hundeführer darf dabei weder das Hindernis noch den Hund berühren).

Bei Abwurffehlern an einem Hindernis oder Nichtberühren der Kontaktzone wird der Hund zwar mit Fehlerpunkten bestraft, **aber der Lauf wird nicht unterbrochen.**

4.2.7. Die Kontaktzonen:

Auf der Schrägwand, der Wippe und dem Laufsteg muss der Hund unbedingt wenigstens eine Pfote auf die Kontaktzonen setzen, ebenso beim Aufstieg wie beim Abstieg. Jeder Fehler wird mit einer Strafe von 5 Punkten geahndet. Das Unterlaufen auch im Zuge eines Absturzes wird nur mit einer Verweigerung geahndet.

Eine weitere Ausnahme: Tunnel, Sacktunnel unter einem Zonengerät. Wird dieser verweigert und in diesem Zuge das Zonengerät unterlaufen, wird nur eine Verweigerung geahndet.

5. Spezifische Hindernis-Fehler:

5.1. Der Tisch:

Auf dem Tisch muss der Hund während 5 Sekunden verweilen und zwar in der vom Richter festgelegten Position: Bei AG 1 in liegender Position, bei allen anderen Prüfungen und Turnieren bestimmt der Leistungsrichter die gewünschte Position: entweder liegend, sitzend oder stehend.

Die gewählte Position ist dann für alle Konkurrenten des Bewerbes gleich.

Wenn der Hund den Tisch vor Ende der 5 Sekunden und vor Befehl des Leistungsrichters verlässt, wird er mit 5 Punkten bestraft. Er muss erneut auf den Tisch springen und die restliche Zeit in der vorgeschriebenen Stellung verharren, anderenfalls wird er disqualifiziert.

Die Zeitnehmung beginnt erst, wenn der Hund in der vorgegebenen Stellung ist. Sie wird unterbrochen, wenn der Hund diese Stellung verlässt, und erst wieder aufgenommen, sobald er sie wieder einnimmt. Der Sprung auf den Tisch ist von drei Seiten erlaubt, nämlich A, B und C. Wenn der Hund am Tisch vorbeigeht und die Seite D zum Aufspringen benutzt, wird er mit einer Verweigerung bestraft, **muss aber nicht ausscheiden** wegen Angehens eines Hindernisses von der verkehrten Seite.

Wenn der Hund vom Tisch rutscht und auf der Seite D wieder aufspringt, wird dies als Fehler gewertet, der Hund aber nicht disqualifiziert. Wenn der Hund unter den Tisch geht, wird dies als Verweigerung mit allen Konsequenzen bewertet. Der Tisch ist nur mehr für Prüfungen, Vereinsturnier und Landesmeisterschaften zulässig.

5.2. Der Laufsteg:

Kontaktzonenfehler: 5 Punkte.

Der Hund, der vom Hindernis springt ohne vorher mit allen vier Pfoten den absteigenden Teil berührt zu haben, wird mit einer **Verweigerung** bestraft: 5 Punkte.

5.3. Die Wippe:

Kontaktzonenfehler: 5 Punkte.

Der Hund, der von der Wippe springt, bevor er die Achse der Wippe mit allen vier Pfoten überschritten hat, wird mit einer Verweigerung bestraft: 5 Punkte.

Der Hund, der von der Wippe springt, bevor die Wippe den Boden berührt, auch wenn der Hund die Kontaktzone betreten hat, wird mit einem Fehler bestraft: 5 Punkte.

5.4 Die Schrägwand:

Kontaktzonenfehler: 5 Punkte. Der Hund, der von der Schrägwand springt, bevor er mit allen vier Pfoten die absteigende Wand berührt hat, wird mit einer Verweigerung bestraft: 5 Punkte.

5.5 Der Slalom:

Zu Beginn muss sich die erste Stange auf der linken Seite des Hundes befinden, die zweite rechts, usw. Wenn der Hund den Slalom falsch beginnt, wird er mit einer Verweigerung bestraft, lässt er unterwegs ein Tor aus, wird er mit einem Fehler bestraft; auf jeden Fall muss der Hundeführer den Fehler sofort berichtigen, indem er seinen Hund zur Fehlerstelle oder zum Slalomanfang zurückbringt. Der Slalom ist das einzige Hindernis, bei welchem man den Hund zwingt, zu der Fehlerstelle zurückzugehen. Dadurch entsteht ein Zeitaufwand, der unter Umständen zu Zeitfehlern führen kann. Das Maximum der Fehlerpunkte beim Slalom ist auf 15 festgesetzt (zwei Verweigerungen und max. ein Fehler). Die dritte Verweigerung im Slalom bedeutet die Disqualifikation.

Im Falle eines falschen Abganges, muss der Hund zurückgenommen werden und das letzte Tor korrekt passieren. Die Disqualifikation wird ausgesprochen, wenn der Hundeführer

dieser Regel nicht Folge leistet und der Hund das nächste Hindernis überquert.

Ein Umdrehen und Zurücklaufen des Hundes im Slalom nach zwei Toren führt zur Disqualifikation.

5.6. Der Weitsprung:

Eine Verweigerung (= 5 Strafpunkte) wird ausgesprochen, wenn das Gerät in der Breite übersprungen wird, der Hund am Hindernis vorbeispringt, oder seitlich „ausspringt“. Überläuft ein Hund den Weitsprung, anstatt diesen zu überspringen, ist dieses eine Verweigerung. Das Berühren der Elemente im Sprung ist kein Fehler.

Das Aufsetzen auf ein Element oder ein Umwerfen der Elemente oder das Aufsetzen zwischen den Elementen ergibt einen Fehler (= 5 Strafpunkte).

5.7. Die Kombination von zwei oder drei Hindernissen

Jedes der Elemente einer Kombination wird unabhängig beurteilt. Verweigerungen oder Abwürfe werden addiert. Im Falle einer Verweigerung eines Hindernisses ist mit der Gesamtheit der Kombination neu zu beginnen.

6. Fehler, die den Ausschluss nach sich ziehen:

- Unkorrektes Verhalten dem Leistungsrichter gegenüber.
- Misshandlung des Hundes.
- Überschreiten der Höchstzeit.
- Bei der dritten Verweigerung auf der gesamten Strecke.
- Wenn die Hindernisse nicht in der angegebenen Reihenfolge überquert werden (dies gilt auch für das Unterlaufen, Überspringen oder Durchlaufen eines nicht in der Reihenfolge stehenden Gerätes).
- Wenn der Hund ein Hindernis umwirft, bevor er es übersprungen hat.
- Auslassen eines Hindernisses.
- Überqueren eines Hindernisses entgegen der Laufrichtung.

- Der Hundeführer überspringt selbst ein Hindernis.
- Der Hundeführer hält etwas in der Hand.
- Wenn der Hund ein Hals-, Zecken- oder Flohband trägt.
- Wenn sich der Hund „löst“, den Parcours verlässt, oder offensichtlich nicht in der Kontrolle des Hundeführers ist (kurzes Überschreiten des Hundes im Schwung erlaubt).
- Das Tragen von Bauchtaschen, o.ä. während des Umlaufs, bzw. das absichtliche Einschüchtern des Hundes durch das Eingesteckte.
- Füttern und das Werfen von Futter innerhalb der Parcoursabgrenzung
- Wenn der Hund ständig nach dem Hundeführer schnappt, und dabei ein Kleidungsstück zerstört.
- Wenn der Hund den Lauf beginnt ohne Startfreigabe (=„Pfiff“)
- Wenn der Hund ein Gerät nicht selbst bewältigt.
- Leckerlies am gesamten Parcoursareal.

Wenn ein Hundeführer nach Startfreigabe die Startlinie (= gedachte Verlängerung auf beiden Seiten der Starthürde) überschritten hat, darf er diese Linie bis zum tatsächlichen Start seines Hundes nicht wieder überqueren. Ein nochmaliges Überschreiten der Startlinie in die Gegenrichtung (z.B. um den nachrückenden Hund neu abzusetzen) wird mit einer Disqualifikation geahndet.

Ausgenommen AG 1 - Bewerbe.

Der Ausschluss zieht die Disqualifikation nach sich, der Hundeführer und sein Hund müssen den Parcours sofort verlassen, ausgenommen der Leistungsrichter erlaubt, den Lauf zu Trainingszwecken zu beenden. Die Disqualifikation muss (durch Pfeifton oder Hornsignal) vom Leistungsrichter angezeigt werden.

Alle hier nicht angegebenen Fälle werden durch den Leistungsrichter beurteilt, selbstverständlich soll der Leistungsrichter vom Beginn bis zum Ende des Bewerbes von gleicher Milde oder gleicher Strenge sein.

6.1. Fälle von höherer Gewalt:

Bei einem Zwischenfall ohne Zutun des Hundeführers, wie z.B. das Umfallen von Hindernissen, das Verwickeln des Stofftunnels, wird der Leistungsrichter den Hundeführer anhalten. Nachdem das Hindernis wieder in Ordnung gebracht wurde, wird der Leistungsrichter den Lauf vom Start weg wiederholen lassen. Alle vor dem Zwischenfall vergebenen Strafpunkte behalten ihre Gültigkeit. Es kommen bis dahin auch keine weiteren Fehler hinzu, sofern der Hundeführer den Parcours nach bestem Wissen und Gewissen zu bewältigen versucht.

7. Bewertung/ Auszeichnungen:

Für die Prüfungen werden folgende „Bewertungen“ zuerkannt:

Von 0 bis 5	Gesamtstrafpunkten	=	Vorzüglich
Von 6 bis 15	Gesamtstrafpunkten	=	Sehr gut
Von 16 bis 25	Gesamtstrafpunkten	=	Gut
bei über 25	Gesamtfehlerpunkten	=	keine Bewertung

Unter Gesamtfehlerpunkten sind zu verstehen:

Fehlerpunkte an den Hindernissen plus Fehlerpunkte für das Überschreiten der Standardzeit.

Das ÖHU-Diplom wird jenem Hund zuerkannt, der die Bewertungen „Vorzüglich“ oder „Sehr gut“ bei **zwei Prüfungen** in „**Agility 2**“ erhalten hat.

7.1. Klassifizierung/ Reihung:

Die Reihung erfolgt unter Berücksichtigung:

- Der Summe der Strafpunkte (Fehler auf der Strecke plus Zeitfehler).
- Im Falle gleicher Gesamtfehler, wird jener Hund als erster gereiht, der die wenigsten Streckenfehler aufzuweisen hat.
- Im Falle gleicher Gesamtfehler und gleicher Streckenfehler berücksichtigt man die reale Zeit.

Beispiel:

Standardzeit für die Strecke = 60 Sekunden

Hund	Parcoursfehler	Zeit	Zeitfehler	Gesamtfehler	Reihung
7	5	58	0	5	3. Rang
12	0	65	5	5	1. Rang
18	5	57	0	5	2. Rang
4	0	68	8	8	4. Rang
15	10	59	0	10	6. Rang
2	5	65	5	10	5. Rang

Wenn man bei der Zeitnehmung zehntel oder hundertstel Sekunden berücksichtigt, so werden bei Prüfungen für die Zuerkennung einer „Bewertung“ die Punkte abgerundet.

Beispiel: Zeitstrafe: 5,80, für die Reihung behält man 5,80 bei, aber für die Bewertung wird auf 5 Punkte abgerundet.

8. Organisation eines Wettbewerbes:

Vereine, die Agility-Prüfungen durchführen wollen, müssen folgende Punkte beachten:

1. Gelände mit den Mindestmaßen von 20 m x 40 m. Die Beschaffenheit des Bodens muss derart sein, dass auf dem gesamten Gelände keinerlei Gefahr für den Hund oder den Hundeführer besteht. (Keine Glasscherben, Nägel, usw.)
2. Verpflichtung eines von der ÖHU anerkannten Leistungsrichters.
3. Es sollen folgende fachkundige Helfer zur Verfügung stehen, um einen reibungslosen Ablauf des Bewerbes zu gewährleisten:

Assistenten für den Richter: Ihre Aufgabe ist es, die Fehlerpunkte, die der Richter angibt, sofort nieder-zuschreiben, damit der Richter den Hund nicht aus den Augen lassen muss.

Zwei Zeitnehmer: Sie sind mit der Zeitnahme betraut.

Helfer: Sie sind mit der Aufgabe betraut, die umgefallenen Elemente oder Hindernisse auf ihren Platz zu stellen und den Stofftunnel **nach jedem Durchlauf** wieder gerade zu legen.

Helfer für die Teilnehmer: mit der Aufgabe, die Konkurrenten in der vorgesehenen Reihenfolge vorzubereiten, um Stockungen zu vermeiden und den guten Ablauf der Prüfung zu gewährleisten. Eine Mannschaft von ca. 6 Personen ist vorzusehen für das Aufstellen und Versetzen der Hindernisse, gemäß den Angaben des Leistungsrichters, wobei auch AG-Starter mithelfen können.

8.1. **Allgemeine Bedingungen für die Zulassung zu den Bewerben:**

An den Bewerben können teilnehmen:

Hunde aller Rassen, die mindestens 18 Monate sind und eine ÖHU-Erstprüfung (BH-V, BH-E, BH I, SPFH I) mit Erfolg abgeschlossen haben.

Gesunde Hunde.

Teilnehmer anderer Organisationen müssen die bei ihrer Organisation vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen.

Läufige Hündinnen sind nach Möglichkeit zwei Tage zuvor meldepflichtig und haben einen Teppichstart.

Die Teilnehmer **müssen ein Leistungsheft besitzen**, in welchem alle Prüfungsergebnisse eingetragen werden.

Auf dem vorderen Deckblatt rechts oben, muss die Größe des Hundes eingetragen werden.

An Bewerben können nicht teilnehmen:

- Trächtige Hündinnen
- Offensichtlich kranke oder verwundete, aggressive Hunde

Bei Turnieren sind am Veranstaltungstag Einstellarbeiten am Turnierplatz nicht gestattet.

Alle Hunde, die aus einer Region kommen oder in eine Region gehen, in welcher die Tollwut herrscht, müssen eine gültige Bescheinigung über die Tollwut-Impfung vorweisen.

Die Anmeldung einer Prüfung muss mindestens 4 Wochen vor der Veranstaltung dem LRO gemeldet werden und hat folgendes zu enthalten:

- den Namen des organisierenden Vereines

- den Austragungsort
- Datum und Beginn der Veranstaltung
- die Anzahl und Art der Bewerbe

8.2. Anmeldung des Teilnehmers:

Die Anmeldeformulare der Teilnehmer müssen folgendes enthalten:

- Name des Hundes
- Rasse
- Geschlecht
- Wurftag
- Zuchtbuchnummer, wenn vorhanden
- Größenklasse
- Vor- und Nachname des Hundeführers
- Adresse des Hundeführers
- Name seines Vereines
- Die Prüfungsstufe, an der er teilnehmen möchte, bzw. den Bewerb, für den er qualifiziert ist.

9. Kategorien der Prüfungsstufen:

Der Unterschied zwischen einem Agility 2 Parcours und einem Agility 3 Parcours besteht in:

- der Schwierigkeit im Streckenverlauf und in seiner Länge
- der Bewegungsgeschwindigkeit, welche die Standardzeit für die Strecke festlegt:

Beispiel: Agility 2 = 1,80 m/s; Agility 3 = 2,75 m/s.

Die anerkannten Prüfungen umfassen:

9.1. Agility 2

Auf einem Agility 2 Parcours lässt man den Hund auf ein bis max. zwei Hindernissen mit Kontaktzonen arbeiten (nach Wahl des Leistungsrichters).

Pro Strecke darf der Slalom nur einmal vorkommen. Die Hindernisse mit Kontaktzonen werden niemals direkt am „Start“ oder beim „Ziel“ aufgestellt.

Der Reifen oder der Weitsprung sind so aufzustellen, dass sie mit geradem Anlauf überquert werden können.

9.2. Agility 3

Den Hunden offenstehend, die schon ihr „Agility-Diplom“ erhalten haben.

Pro Strecke darf der Slalom nur einmal vorkommen. Die Hindernisse mit Kontaktzonen werden niemals direkt am „Start“ oder beim „Ziel“ aufgestellt. Der Reifen oder der Weitsprung sind so aufzustellen, dass sie mit geradem Anlauf überquert werden können.

9.3. Die Größenklassen

Small: bis 34,99 cm

Medium: 35 bis 42,99 cm

Large: ab 43 cm Widerristhöhe

9.4. Landesmeisterschaften:

In den einzelnen Bundesländern soll der jeweilige Agility-Landesmeister ermittelt werden. Der Bewerb muss allen Vereinen zugänglich sein. Der Titel kann an eine bestimmte Prüfungsstufe gebunden werden.

Der Bewerb setzt sich einheitlich aus zwei Durchgängen, nämlich Agility und Jumping, zusammen.

9.5. Agility „Österreich-Sieger“:

Das Agility „Österreich-Sieger“ Turnier wird vom Präsidium der ÖHU an einen der ÖHU angeschlossenen Verein vergeben.

Für die Austragung und die Zulassung der Teilnehmer können von der ÖHU bestimmte Kriterien festgelegt werden.

Dem Gewinner des Agility „Österreich-Sieger“ Turniers wird der Titel verliehen:

„ÖHU AGILITY ÖSTERREICH-SIEGER 20...“

9.6. Offene Bewerbe:

Außer Agility 2 und 3 Bewerben gibt es noch die Möglichkeit, zusätzliche „Wettbewerbe“ wie Parallellauf, Staffellauf, Gambler, usw. durchzuführen.

Es ist dem Veranstalter überlassen, wie viele Wettbewerbe und welcher Art er **zusätzlich** durchführt. Für die Hundeführer besteht dadurch die Möglichkeit nicht nur an einem Wettbewerb teilzunehmen. Für die Teilnahme an einem dieser Wettbewerbe, die nicht als Prüfungen gelten, sind jeweils die für diesen Wettbewerb festgelegten Bestimmungen gültig.

B: AGILITY-CUP-BESTIMMUNGEN UND VORSCHRIFTEN

Der Agility-Cup der ÖHU

Der Agility-Cup der ÖHU wurde ins Leben gerufen, um den Hundesportlern innerhalb der ÖHU eine gesteigerte Tätigkeit im Agility-Wettkampf zu ermöglichen.

Es werden 6 Agility-Turniere ausgetragen. Davon kommen 4 in die Wertung (zwei Streichresultate). Gestrichen werden jeweils die zwei schlechtesten AG und Jumping Läufe aus allen 6 Bewerben. Jedes Turnier besteht aus zwei Durchgängen, AG-Lauf und Jumping. Jumping ist ein flotter Parcours ohne Kontaktzonen.

Es muß bei AG – Cupturnieren eine elektronische Zeitmessung und 2 Stopper vorhanden sein.

Erwirbt man innerhalb eines Cupjahres eine höhere Prüfungsstufe, so verlieren die bisherigen Ergebnisse für die Gesamtwertung ihre Gültigkeit. D.h.: Startet man 4 x in der Klasse 2 (z.B.), dann AG 3 PRFG und 2 x Start in AG 3 = keine Gesamtwertung, da die höhere PRFG die Wertung davor aufhebt

Um in eine Wertung zu kommen, darf der Hundeführer mit seinem Hund nicht mehr als 25 Fehlerpunkte in einem Durchgang haben (Parcoursfehler + Zeitfehler).

Die „Agility-Cupsieger“ in den Gruppen AG 3 Small, Medium und Large erhalten zusätzlich den Titel

„ÖHU AGILITY-STAATSMEISTER“

Die „Agility-Cupsieger“ in den Gruppen AG 2 Small, Medium und Large erhalten zusätzlich den Titel

„ÖHU AGILITY-CHAMPION“

Im Verlaufe eines AG-Cupturniers darf ein Hund nur **einmal** vorgeführt werden - zwei Durchgänge sind ein Bewerb.

Ausnahme: Hunde von PARA Startern dürfen mit einer weiteren Person am Turnier teilnehmen.

Wechselt ein Hund innerhalb eines AG-Cupjahres seinen Besitzer oder Führer, so werden nur jene Punkte zusammengezählt, die der Hund unter ein- und demselben Hundeführer erreicht hat.

Voraussetzungen zum Antritt:

Gruppe AG 1 – eine erfolgreich abgelegte Erstprfg / 18 Mo. alt

Gruppe AG 2 - eine erfolgreich abgelegte AG 2-Prüfung.

Gruppe AG 3 - eine erfolgreich abgelegte AG 3-Prüfung.

Für Besitzer eines AG-Diploms gilt:

Er darf in der Gruppe AG 3 starten, um aber in die Cupwertung der Gruppe AG 3 zu kommen, muss vor Beendigung des Cupjahres die AG 3-Prüfung bestanden werden.

Die 5 Erstplatzierten der Cupwertung in den Gruppen **AG 1 / 2** müssen nach einem Auslaufjahr in die nächsthöhere Gruppe aufsteigen (mit erfolgreich abgelegter Prüfung). Laufen sie jedoch weiter, erhalten sie keine Cuppunkte, sind jedoch in der Tageswertung vertreten

Die Bewertung der Plätze 1 bis 15 erfolgt nach Punkten und zwar:

AG Lauf

Platz	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Punkte	25	21	18	16	14	12	10	8	7	6	5	4	3	2	1

Jumping Lauf

Platz	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Punkte	18	15	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1

AG 1 - Wettbewerb

Ein Bewerb ausschließlich für Agility-Anfänger, mit bestandener ÖHU Erstprüfung, der als Übung für die erste Agility-Prüfung von Vorteil ist.

Startberechtigt sind Hunde, die noch keine Agility-Prüfung abgelegt haben.

Mindestalter: 18 Monate

Standardzeit: 1,8 m/s

Bei leichtem Parcours, ohne Wippe!

Gewertet wird nach dem Reglement der ÖHU

Die „Agility – Cupsieger“ in der Gruppe Ag 1 Small, Medium und Large erhalten zusätzlich den Titel

„ÖHU Agility – Jahressieger 20..“

Die 5 Erstplatzierten der Cupwertung **müssen** nach einem Auslaufjahr in die nächsthöhere Gruppe aufsteigen (mit einer erfolgreich abgelegten Prüfung).

Agility Senior:

Die Senior-Gruppe wird als zusätzliche Leistungsgruppe geführt. Teilnahmeberechtigt sind alle Hunde, die im Jahr des Antretens den 7. Geburtstag erreichen, bzw. erreicht haben, und mindestens eine AG 2-Prüfung erfolgreich abgelegt haben.

Ist ein Start in der Senior-Gruppe erfolgt, darf ab diesem Antritt in keiner anderen Leistungsklasse gestartet werden. (Ausnahme: Österreich-Sieger, offene Bewerbe und Spiele).

Der Senior-Lauf muss der Gruppe AG **2** entsprechen, jedoch mit verminderter Bewegungsgeschwindigkeit.

Die Eintragung in das Leistungsheft erfolgt mit dem Zusatz „**Sen.**“.

- Die Sprunghöhen sind bei Small und Medium 20 cm, bei Large 40 cm.
- Der Weitsprung ist bei Small und Medium 35 cm, bei Large 60 cm.
- Die Schrägwand: Höhe 140 cm, bei allen Gruppen.
- Der Tisch: Höhe 35 cm, bei allen Gruppen.
- Die Senior-Gruppe ist bei allen ÖHU-Turnieren, (Cupturniere, Landesmeisterschaften) integriert.

Titel:

„ÖHU AGILITY-SENIOREN-JAHRESMEISTER“

Voraussetzungen für die Veranstaltung eines ÖHU – Cupturniers:

Agility-Geräte, die mindestens vorhanden sein müssen!

AG-Lauf:

- 10 Sprunghindernisse (Hürden, Mauern oder Viadukts)
- 2 Tunnels (mindestens einer davon 6 Meter lang)
- 1 Sacktunnel
- 1 Reifen (Klapp-)
- 1 Weitsprung
- 1 Slalom
- 1 Wippe
- 1 Schrägwand
- 1 Laufsteg

Jumping Lauf:

- 10 Sprunghindernisse (Hürden, Mauern oder Viadukts)
- 2 Tunnels (mindestens einer davon 6 Meter lang)
- 1 Sacktunnel
- 1 Reifen (Klapp-)
- 1 Weitsprung
- 1 Slalom

Aufnahme eines einheitlichen Passus, gültig für alle ÖHU Prüfungsordnungen:

"Nach den einschlägigen Vorschriften des Tierschutzrechts ist die Sportausübung nur mit Hunden zulässig, die hierfür physiologisch und psychologisch geeignet sind.

Durch die sportliche Betätigung darf der Gesundheitszustand des Tieres nicht beeinträchtigt werden.

Es liegt daher in der Verantwortung des Hundeführers, die Eignung des Hundes für die geplante sportliche Betätigung VOR dem erstmaligen Trainingsbeginn von einem Tierarzt / einer Tierärztin beurteilen zu lassen; dabei ist insbesondere auf rassetypische Erkrankungen (z.B. Erkrankungen des Bewegungsapparates, Herzerkrankungen) Bedacht zu nehmen.

Im Rahmen der Ausbildung und des Trainings sowie bei der Teilnahme an Turnieren ist der Hundeführer verpflichtet, auf physische und psychische Belastungen des Hundes zu achten und erforderlichenfalls dafür zu sorgen, dass eine Überanstrengung bzw. Überforderung des Hundes vermieden wird.,

Anlage 1, Abschnitt 1.7. der 2. Tierhaltungsverordnung, BGBl. II Nr. 486/2004 idF BGBl. II Nr. BGBl. II Nr. 57/2012

